



STADT UND REGION

Heute in der LZ

Landkreis _____ Seite 14

Stoppsschild missachtet: Drei Verletzte bei Verkehrsunfall

Hohenthann _____ Seite 16

Defekte Heizung: Rauchentwicklung in Schreinerei

Attenhausen _____ Seite 18

Meisterstück: Einbau der Orgel macht Fortschritte

Stadt Landshut _____ Seite 23

Verliehene Gotcha-Waffe wird zu einem Fall fürs Gericht

Heimatanzeigen _____ Seite 19

Kalenderblatt _____ Seite 18

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
 Franziska Oppermann 0871-850-2813
 Thomas Gerbl 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Bernhard Beez 0871-850-2176

Ihre Ansprechpartner im Verlag

Anzeigenabteilung

Mail: anzeigen@landshuter-zeitung.de
 Telefon: 0871-850-2510

Vertrieb/Aboservice

Mail: vertrieb@landshuter-zeitung.de
 Telefon: 0871-850-2410

Sprechstunde der Aktivsenioren

Landkreis. (red) Die Aktivsenioren bieten am Landratsamt wieder kostenlose Sprechstunden an. Erste Hilfe können sich Gründer bei der kostenlosen Sprechstunde der Aktivsenioren wieder am 7. Juli zwischen 10 und 12 Uhr im Landratsamt Landshut (Raum 113 – Besprechungszimmer erster Stock) holen. Fragen zur Existenzgründung, Betriebserhaltung oder Nachfolge sowie zu Marketing- und Vertriebsthemen beantworten die ehrenamtlichen Berater kompetent und honorarfrei. Eine Anmeldung ist bis 6. Juli telefonisch unter 0871-408-1104 oder poststelle@landkreis-landshut.de erforderlich.

Die Aktivsenioren sind ein gemeinnütziger Verein, der seit mehr als 30 Jahren besteht und in ganz Bayern tätig ist. Die Mitglieder sind ehemalige Unternehmer, Selbstständige sowie Führungs- und Fachkräfte aus Wirtschaft und Verwaltung, die im Ruhestand ihre umfassenden Berufs- und Lebenserfahrungen zum Nutzen von Existenzgründern, kleinen und mittleren Unternehmen, aber auch Schülern und Studenten weitergeben. Sie arbeiten ehrenamtlich, ohne Honorar, und stehen bei ihren Hilfeleistungen nicht unter Zeitdruck. Besucher sollen beachten, dass bei einem Besuch des Landratsamtes das Tragen einer Mund- und Nasen-Bedeckung weiterhin verpflichtend ist.



Es summt und brummt in einem der Blühstreifen am „Ziegelberg“. Darüber freuen sich nicht nur Wildbienenexperte Erwin Scheuchl (l.) und BN-Ortsgruppen-Vorsitzender Johannes Selmansberger, sondern auch viele Bürger, die dort gerne spazieren gehen und die Natur genießen. Foto: Sandra Löw

Ein „Hotspot“ in Sachen Artenschutz

Der „Ziegelberg“ in Vilsheim ist nicht erst seit dem Volksbegehren ein Vorzeigeprojekt

Von Sandra Löw

Landkreis/Vilsheim. Das Artensterben aufzuhalten, war eines der Ziele der Initiatoren des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ im vergangenen Jahr. In der Gemeinde Vilsheim kann man sehr gut beobachten, wie dieses Ziel erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn (Gemeinde-)Politiker, Kirchenvertreter, Landwirte, Jäger, Bürger und Naturschützer an einem Strang ziehen.

Sanfte Hügel mit üppig blühenden Wiesen, Schilf, Hecken und Baumgruppen bestimmen das Gebiet „Ziegelberg“ in der Gemeinde Vilsheim. Rund 80 Wildbienenarten hat der Ergoldinger Wildbienenexperte Erwin Scheuchl dort festgestellt. Seltene Vögel, wie der Neuntöter, sind zu hören. Dass die Landschaft dort wieder so aussieht wie vor ein paar hundert Jahren, ist das Ergebnis über 30 Jahre langen Engagements.

Große Zustimmung bei Bienen-Volksbegehren

Angestoßen hatte das Projekt vor 35 Jahren die Bund Naturschutz-Ortsgruppe „Kleines Vilstal“ mit Johannes Selmansberger an der Spitze. Seine Beharrlichkeit und Überzeugungskraft waren vor allem in den Anfangsjahren vonnöten. Heute zählt die BN-Ortsgruppe über 210 Mitglieder. „Beim Volksbegehren haben 23 Prozent der Vilsheimer Bürger unterschrieben; da waren wir im Landkreis Landshut quasi ein Hotspot“, freut sich Selmansberger, dass der Einsatz der Naturschützer Früchte trägt.

Eng arbeitet die BN-Ortsgruppe mit dem Landschaftspflegeverband



Die Sandbiene ist eine von 80 Wildbienenarten, die Erwin Scheuchl am „Ziegelberg“ festgestellt hat. Foto: Johannes Selmansberger

zusammen, bei dem die Gemeinde auch Mitglied ist. Als „überregional herausragenden Erfolg“ bezeichnet dessen stellvertretender Geschäftsführer, Helmut Naneder, die Zusammenarbeit aller Beteiligten, die den „Ziegelberg“ in das verwandelt haben, was er heute ist: „Eine Perle in Sachen Arten- und Landschaftsvielfalt“.

Auf mehreren Flächen in der Gemeinde habe man gemeinsam mit dem BN Blühflächen angelegt und stehe mit Rat und Tat bei weiteren Naturschutzprojekten zur Seite. Aktuellstes Beispiel ist ein Blühstreifen vor der Kirche, auf dem im Rahmen des Projektes „Landshut blüht“ vor kurzem autochthones Saatgut – dabei handelt es sich um Saatgut von heimischen Pflanzen – ausgebracht wurde. Auf Vermittlung des Landschaftspflegeverbandes ist die Gemeinde, genauer gesagt der „Ziegelberg“, als einer der Standorte in Deutschland für das Pilotprojekt „BienABest“ der Uni

Ulm ausgewählt worden (siehe eigenen Bericht).

Aber auch abseits der Projektflächen summt und zwitschert es. Insekten und Vögel – der Zusammenhang wird rund um den „Ziegelberg“ mehr als deutlich. „Viele Wildbienen spezialisieren sich auf wenige, ganz bestimmte Blumenarten. Sind diese dann nicht mehr da, sterben sie aus“, erklärt Wildbienenexperte Erwin Scheuchl einen Zusammenhang, der maßgeblich für das Artensterben ist. Sein Fazit: Je artenreicher die Blühwiesen- und Blühstreifen, desto besser für die Insekten und ihre Fressfeinde, die Vögel. Von den insgesamt 590 in Deutschland lebenden Wildbienenarten konnte Scheuchl am „Ziegelberg“ bereits 80 nachweisen. Zweimal im Jahr mähen Landwirte, die am Vertragsnaturschutzprogramm teilnehmen, die Wiesen abschnittsweise, damit Insekten immer noch genug Nahrung finden.

Ein Umdenken hin zu mehr Na-

tur- und Artenschutz bestätigt auch Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband. „Seit dem Volksbegehren erleben wir eine Welle an Wünschen und Ideen für mehr Natur- und Artenschutz“, stellt Naneder fest.

Nachfrage nach regionalem Saatgut steigt

Aktuell habe man in der Stadt und im Landkreis Landshut rund 60 Hektar Blühflächen angelegt. Dem voraus ging bereits eine ähnliche Aktion im Mai. Und auch immer mehr Bürger würden beim Landschaftspflegeverband wegen autochthonem Saatgut für ihre Gärten nachfragen. „Arten- und Naturschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, weiß Johannes Selmansberger aus jahrzehntelanger Erfahrung. Der „Ziegelberg“ in Vilsheim ist davon ein Baustein und ein Vorzeigeprojekt im Landkreis Landshut.

Mehr Fotos und ein Video dazu unter www.idowa.plus

Info

Wer Fragen oder Ideen rund um Natur- und Artenschutzmaßnahmen hat, kann sich an Johannes Selmansberger wenden. Den Vorsitzenden der BN-Ortsgruppe „Kleines Vilstal“ und stellvertretenden BN-Kreisgruppenvorsitzenden erreicht man unter der Telefonnummer 08706-513 oder E-Mail johannes.selmansberger@t-online.de. Wer Interesse an autochthonem Saatgut, also Blühmischungen von heimischen Pflanzen, hat, kann sich an den Landschaftspflegeverband wenden unter der Telefonnummer 0871-408-5503 oder E-Mail: lpv@landkreis-landshut.de.

Wildbienen unter der Lupe

Bienenexperte forscht bei Projekt für Uni Ulm

Landkreis/Vilsheim. (löw) Das Verbundprojekt BienABest „Standardisierte Erfassung von Wildbienen zur Evaluierung des Bestäuberpotenzials in der Agrarlandschaft“ hat zum Ziel, die Ökosystemleistung „Bestäubung durch Wildbienen“ zu sichern und zu steigern. Ziele sind neue Lebensräume für Wildbienen zu schaffen, Wildbienen zu beobachten und lebend zu bestimmen sowie Nachwuchs für diese Aufgaben auszubilden.

Betreut wird das Projekt in Vilsheim seit drei Jahren vom Wildbienenexperten Erwin Scheuchl. Eigens dafür hat die BN-Ortsgruppe einen großen Sandhügel aufgeschüttet. Die Bewohner dieses Nisthügels, wie die Blutbiene oder die Kuckuckshummel, beobachtet Scheuchl. „Viele wissen nicht, dass die Mehrheit der Wildbienen unter-

halb der Erde nistet und dafür lockere, nicht bewachsene Böden braucht“, erklärt der Ergoldinger. Um die 15 Wildbienen-Arten hat Erwin Scheuchl in dem Sandhaufen festgestellt, die bis zu 60 Zentimeter tiefe Gänge graben.

„Wo fliegen die Bienen hin, wo suchen sie Nahrung“ sind weitere Fragen, die Scheuchl im Rahmen des Projektes untersucht. Hierfür konnte der BN einen Bürger aus Langenvils gewinnen, der Wiesen in einem Umkreis von einem Kilometer rund um den Nisthügel besitzt. Diese hat Scheuchl in drei Kategorien eingeteilt: Blühstreifen, naturnahe Flächen und intensiv bewirtschaftete Flächen. „Ich möchte auch herausfinden, die Pflanzen welcher Saatgutmischungen die Tiere bevorzugen“, erklärt der Wildbienenexperte.



Bienenexperte Erwin Scheuchl untersucht für ein Forschungsprojekt das Leben der Wildbienen in und um einen Nisthügel am „Ziegelberg“ bei Vilsheim. Foto: Sandra Löw